

FUSSBALL

U15-Junioren Spitzenspielfussball

Gruppe 4:					
Team Liechtenstein – Team Graubünden					0:3
Team Locarnese – Team Zugerland					4:0
Luzern – Lugano					verschoben
Kriens – Rapperswil-Jona					verschoben
Bellinzona – Team Mendrisiotto					4:0

1. Luzern	10	9	1	0	47:6	28
2. Lugano	10	9	0	1	36:9	27
3. Kriens	10	8	0	2	28:23	24
4. Bellinzona	11	7	1	3	30:15	22
5. Graubünden	11	5	1	5	14:23	16
6. Locarnese	11	5	0	6	22:22	15
7. Zugerland	11	3	1	7	16:36	10
8. Rapperswil-Jona	10	2	1	7	14:28	7
9. Liechtenstein	11	2	1	8	11:28	7
10. Mendrisiotto	11	0	0	11	7:35	0

U14-Junioren Spitzenspielfussball

Gruppe 4:					
Team Liechtenstein – Team Graubünden					3:1
Team Locarnese – Team Zugerland					2:1
Luzern – Lugano					verschoben
Kriens – Rapperswil-Jona					verschoben
Bellinzona – Team Mendrisiotto					0:2

1. Luzern	10	9	1	0	57:8	28
2. Mendrisiotto	11	8	1	2	35:14	25
3. Liechtenstein	11	7	2	2	32:9	23
4. Lugano	10	7	1	2	24:10	22
5. Kriens	10	6	1	3	32:28	19
6. Locarnese	11	4	1	6	20:38	13
7. Zugerland	11	3	1	7	18:23	10
8. Bellinzona	11	3	1	7	15:30	10
9. Graubünden	11	1	0	10	15:43	3
10. Rapperswil-Jona	10	0	1	9	9:54	1

1. Liga, Frauen

YF Juventus Zürich – Münsterlingen					verschoben
Rapperswil-Jona – Staad					4:0

1. Rapperswil-Jona	9	7	2	0	34:7	23
2. Kirchberg	9	7	1	1	41:6	22
3. Bülach	9	4	2	3	11:14	14
4. Staad	9	4	1	4	21:16	13
5. Widnau	9	3	2	4	24:32	11
6. Münsterlingen	9	2	4	3	11:14	10
7. YF Juventus ZH	9	2	3	4	12:26	9
8. Pfäffikon	9	2	2	5	18:25	8
9. St. Gallen	9	2	2	5	16:30	8
10. Zürich Seebach	9	2	1	6	13:31	7

HANDBALL

2. Liga, Männer

Aufstiegsrunde:					
Zürich-Affoltern/Unterstrass – Thalwil					25:17
Wetzikon – Limmat					22:15
TV Uznach – Dietikon-Urdorf					27:29
Stäfa – Uster					24:26
Wädenswil – Wetzikon					24:25

1. Dietikon-Urdorf	7	7	0	0	202:167	18
2. Wetzikon	7	5	0	2	180:151	12
3. Stäfa	7	3	0	4	176:174	10
4. Uster	7	4	0	3	197:177	9
5. Uznach	7	4	0	3	179:173	9
6. Zürich Affoltern	8	3	1	4	188:198	9
7. Limmat	7	3	1	3	161:168	8
8. Wädenswil	7	1	1	5	162:187	4
9. Thalwil	7	0	1	6	157:207	3

Abstiegsrunde:					
Kloten – Rütli-Rapperswil-Jona					27:36
Züri West/Affoltern – Kilchberg/Adliswil					29:32
Effretikon – Dübendorf					29:29
Volketswil – Amicitia Zürich					19:23
Dübendorf – Amicitia Zürich					27:23

1. Amicitia Zürich	7	6	0	1	198:144	12
2. Rütli-Rapperswil-Jona	7	4	1	2	191:175	9
3. Meilen	7	4	1	2	184:169	9
4. Effretikon	7	4	1	2	166:177	9
5. Dübendorf	7	3	2	2	185:169	8
6. Volketswil	7	3	1	3	165:159	7
7. Kilchberg/Adliswil	7	2	1	4	173:178	5
8. Zuri West/Affoltern	8	2	0	6	186:226	4
9. Kloten	7	0	1	6	159:210	1

2. Liga, Frauen

Uster – Horgen					27:23
Pfäffikon-Fehraltorf – Einsiedeln					16:31
TV Uznach – Pfadi Regensdorf					16:15

1. Dietikon-Urdorf	16	15	1	0	391:291	31
2. Uster	15	11	1	3	329:284	23
3. Regensdorf	15	9	1	5	300:247	19
4. Uznach	15	7	1	7	274:293	15
5. Einsiedeln	16	6	2	8	293:318	14
6. Horgen	15	5	1	9	251:277	11
7. Amicitia Zürich	16	5	0	11	269:318	10
8. Unterstrass	15	4	0	11	240:267	7
9. Pfäffikon-Fehraltorf	15	3	1	11	260:312	7

UNIHOKEY

2. Liga, Männer (Grossfeld)

Gruppe 14:					
Weesen – Disentis					3:3
Sarganserland – Schaan					5:2
Schwanden – Weesen					3:1
Grabs-Werdenberg – Disentis					8:2
Schaan – Rheintal Widnau					5:2
Sarganserland – Grabs-Werdenberg					2:2
Schwanden – Lenzerheide/Valbella					3:4
Rheintal Widnau – Schiers					1:8
Lenzerheide/Valbella – Schiers					3:1

1. Schiers	16	12	2	2	72:31	26
2. Sarganserland	16	11	2	3	66:36	24
3. Schwanden	16	10	3	3	68:36	23
4. Grabs-Werdenberg	16	8	4	4	50:33	20
5. Weesen	16	7	3	6	50:38	17
6. Lenzerheide	16	6	3	7	43:52	15
7. Schaan	16	4	2	10	42:70	10
8. Rheintal Widnau	16	1	3	12	29:81	5
9. Disentis	16	1	2	13	23:66	4

Als Fussball-Schiedsrichter die Schweiz kennen gelernt



Markante Erscheinung: Schiedsrichter Mario Bardea aus Jona stellt allein durch seine Körpergrösse eine Respektperson auf dem Platz dar.

Bild Katja Stuppia

Der Joner Mario Bardea blickt auf 30 Jahre als Schiedsrichter und nahezu 1000 Fussballspiele zurück. Seine Tätigkeit führte den 53-Jährigen nicht nur auf die regionalen Plätze, sondern in die grossen Stadien und als Assistent zu Fifa-Ref Urs Meier.

Von Fredi Fäh

Fussball. – Es gibt Schiedsrichter, die sich durch das Verteilen von gelben und roten Karten bei den Spielern Respekt verschaffen. Mario Bardea hat dies nicht nötig. Allein durch seine imposante Statur mit einer Körpergrösse von 193 Zentimetern stellt er eine natürliche Respektperson auf dem Platz dar. Der Ostschweizerische Fussballverband beauftragt ihn regelmässig mit der Leitung von Meisterschaftsspielen, die unter einer speziellen Affiche stehen. So wurde der Joner Schiedsrichter im vergangenen Herbst zu einem 4.-Liga-Spiel ins bündnerische Celerina delegiert, weil der Verband Schwierigkeiten beim Aufeinandertreffen zweier verfeindeter Ausländermannschaften befürchtet hatte. Schwierigkeiten gabs jedoch keine. Bardea brachte das Spiel in seiner gewohnt ruhigen Art über die Bühne. So wie die meisten seiner nahezu 1000 Spiele, die er im Verlauf seiner 30-jährigen Tätigkeit als Unparteiischer geleitet hat.

Menschlichkeit geniesst Priorität

Bardea blieb bis heute seiner Philosophie treu. Er nimmt sich nicht zu wichtig und stellt bei der Ausübung seiner grossen Leidenschaft die Menschlichkeit in den Vordergrund. «Ein guter Schiedsrichter ist für mich einer, den man während 90 Minuten nicht wahrnimmt», hält er fest. «Fussball kann so schön sein, wenn man ihn spielen lässt», weiss er aus eigener Erfahrung. Zum Wohle des Fussballs drückt Bardea zwischendurch mal ein Auge zu. So lässt er beispielsweise ein Zupfen am Leibchen ohne Verwar-

nung durchgehen. «Das tut ja niemandem weh», gibt er zu bedenken. Wenns aber um die Gesundheit der Spieler geht, kennt auch Bardea kein Pardon. «Bei brutalen Fouls kommen die Spieler auch bei mir dran.»

Bardea ist mit seiner Art immer gut gefahren. Er zählt zu den beliebtesten Schiedsrichtern der Ostschweiz. Das Klischee des arroganten Unparteiischen, der sich gegenüber den Spielern unantastbar zeigt, trifft auf ihn überhaupt nicht zu. Bardea sieht sich in seiner Funktion als Schiedsrichter mitunter als Ausbildner der jungen Fussballer. Diese auf dem Fussballfeld zu formen, ihnen Anstand und Respekt beizubringen, betrachtet er als seine Pflicht. Er fühlt sich nicht zu schade, Junioren auf Fehler in der Verhaltensweise aufmerksam zu machen. Bardea, der für den FC Rapperswil-Jona pfeift, führt auf dem Platz eine offene Kommunikation. «Wenn mich ein Spieler etwas fragt, schulde ich ihm eine Antwort.»

Die Anfänge in Bütschwil

Sein erstes Meisterschaftsspiel leitete Mario Bardea im Herbst 1976. Die Liebe zum Fussball hatte ihn zur Schiedsrichterei animiert. Nach einem viertägigen Vorbereitungskurs wurde ihm ein Spiel der Junioren C nach Bütschwil zugeteilt. In Bezug auf sein Körpergewicht brachte Bardea damals 20 Kilogramm mehr auf die Waage als heute. Ein Umstand, den ihn beim Einstand als Schiedsrichter an die Grenzen stossen liess. «Nach dem Spiel war ich total kaputt.»

Trotzdem fand der Joner Gefallen an seiner Betätigung. Er bewährte sich als Unparteiischer, verbesserte sich Schritt um Schritt und brachte es bis hinauf zum Hauptschiedsrichter der 2. Liga und zum Assistenten der 1. Liga. Als Linienrichter erfüllte er sogar die Kriterien für die damalige Nationalliga B, doch liess er seinen jüngeren Kollegen den Vortritt. An die acht Jahre als Schiedsrichter und Assistent in der 1. und 2. Liga erinnert sich Bardea gerne zurück. Besonders

angetan haben es ihm die Einsätze in den grossen Schweizer Stadien. Etwa im Wankdorf in Bern, im alten Joggegi in Basel, im Hardturm in Zürich oder in der Maladière in Neuenburg, wo er Meisterschaftsspiele der NLA-Nachwuchsmannschaften leitete.

An der Seite von Urs Meier

Die Tätigkeit als Schiedsrichter brachte Bardea in sämtliche Landesteile. Ob Westschweiz, Tessin oder Graubünden – die Leitung der Spiele waren stets verbunden mit schönen Reisen und unzähligen Erlebnissen. In der 1. Liga assistierte er meist dem Glarner Schiedsrichter Willy Baumgartner. Komplettiert wurde das Trio durch Hans Flisch, Jürg Fritsch, Roland Bruhin oder Reto Johann, alles gestandene Schiedsrichter aus der Region. «Das war eine sehr schöne Zeit. Zusammen erlebten wir viele unvergessene Stunden», weiss Bardea zu berichten. Unvergessen bleibt dem hauptberuflich als Käser tätigen Joner auch ein Auftritt an der Seite des bekannten Fifa-Schiedsrichters Urs Meier. Ihm durfte er in den Neunzigerjah-

ren zusammen mit Guido Wildhaber an einem 1.-Liga-Meisterschaftsspiel in Gossau assistieren. «Neben zwei so bekannten Schiedsrichtern im Einsatz zu stehen, war für mich natürlich speziell», erinnert sich Bardea.

Überhaupt überwiegen die positiven Seiten der Tätigkeit als Schiedsrichter, auch wenn zuletzt die Gangart auf den Plätzen etwas härter wurde. Bardea bekommt nach wie vor regelmässig positive Reaktionen auf seine Auftritte. Vor allem aus dem Lager der Junioren, wo er sich über Komplimente wie «sie sind ein lässiger Schiri» freuen darf. Auch nach 30 Jahren ist Bardea als Schiedsrichter mit Freude bei der Sache. «Hätte ich keine Freude mehr, wäre ich längst nicht mehr dabei.» Sein Tatendrang ist ungebrochen. Unlängst hat er sechs Testspiele innerhalb einer Woche bestritten. Ans Aufhören denkt er im Moment nicht. «Wenn es die Gesundheit zulässt, möchte ich noch zehn Jahre weitermachen.» Vorerst ist allerdings Feiern angesagt. Mario Bardea wird am Freitag in Arbon vom Ostschweizerischen Fussballverband geehrt.

«Verband muss durchgreifen»

Fussball. – Die zunehmende Gewalt unter Jugendlichen auf den regionalen Fussballplätzen bekam auch Mario Bardea am eigenen Leib zu spüren. Der vergangene Herbst sei extrem gewesen, sagt er. «Es gab viel Unschönes.» Die nicht druckreifen Ausdrücke an die Adresse des Joner Schiedsrichters häuften sich in der jüngeren Vergangenheit. Bardea zu einem Vorfall im vergangenen Herbst: Er leitete ein Derby im Glarnerland. Ein Spiel, das sich jeder Schiedsrichter wünscht: Keine Hektik, keine Verwarnungen – einfach nur ruhige 90 Minuten ohne Zwischenfall. Trotzdem wurde der Schiedsrichter nach Beendigung der Partie von einem Akteur angepö-

belt. «Der Respekt der Spieler ging in den letzten Jahren verloren», hat Bardea festgestellt.

Die negativen Erfahrungen vom vergangenen Herbst haben Mario Bardea dazu veranlasst, dem Ostschweizerischen Fussballverband ein Schreiben zu verfassen. Darin hielt er unmissverständlich fest, dass bei weiteren negativen Vorfällen im kommenden Frühjahr für die Zukunft auf seine Dienste verzichtet werden müsse. Soweit soll es allerdings nicht kommen. Bardea hofft auf eine schnelle Bereinigung der Missstände auf den Fussballplätzen. Für ihn gibts dazu nur ein Mittel. «Der Verband muss gegen fehlbare Spieler rigoros durchgreifen.» (ff)